

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 67.

Neuenbürg, Sonntag den 29. April

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 Mk 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 Mk 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 Mk 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Revier Wildbad.

### Stammholz-Verkauf.

- Am Mittwoch den 7. Mai  
vormittags 11 1/2 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt  
II. Eiberg Abt. 93 Kollwasserhof:
- 385 St. Forchen-Langholz I.—IV. Kl.  
mit 687 Fm.,
  - 23 " Forchen-Sägholz I.—III. Kl.  
mit 23 Fm.,
  - 385 " Tannen-Langholz I.—IV. Kl.  
mit 749 Fm.,
  - 111 " Tannen-Sägholz I.—III. Kl.  
mit 131 Fm.,
  - 173 " Eichen III. und IV. Kl. mit  
72 Fm.,
  - 4 " Birken mit 1,90 Fm.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg, 28. April 1890.

### Danksgiving.

Wir durften bei dem Hin-  
gang unsers nun in Gott  
ruhenden lieben Kindes



### Meta

so viele Beweise innigster  
Teilnahme erfahren, daß wir uns  
gedrungen fühlen, für die vielen  
Blumenspenden, die zahlreiche Be-  
gleitung, besonders von Seiten der  
Altersgenossinnen, den erhebenden  
Gesang und insbesondere auch für  
die von Herrn Dekan am Grabe  
gesprochenen so überaus trostreichen  
Worte, hiemit unsern herzlichsten  
Dank auszusprechen.

Die trauernden Eltern  
Engelbert und Frieda Herbst.

Rothenjol.

### 2000 Mark

können bis 1. Juni d. J. in einem oder  
mehreren Posten zu 4 1/2 % gegen gesetz-  
liche Sicherheit von der Gemeindepflege  
ausgeliehen werden.

Gemeindepfleger Obrecht.

Neuenbürg.

### Einen geordneten Jungen

nimmt in die Lehre

G. Gaifer, Bäcker.



## Die Loefflund'schen Kinder-Nährmittel aus Alpenmilch

sind den Altersstufen genau angepasst und enthalten die  
beste Alpenmilch in der für das Verdauungs-Vermögen  
der Kinder und für ihre Entwicklung zuträglichsten  
Form. Schwerverdauliche, geringe Mehlstoffe, Rübenzucker und ähnliche  
Zusätze sind dabei ganz ausgeschlossen und geben sich die Vorteile  
solcher Nahrung aus deren Geschmack und Wirkung leicht zu erkennen,  
worüber sich jede Mutter selbst ein Urteil bilden kann.

**Peptonisirte Kindermilch** mit Weizenextrakt für Säuglinge in  
den ersten Monaten. — Mk. 1.20  
per Büchse.

**Peptonisirter Milchzwieback** für entwöhnte Kinder vom  
vierten Monat an. Mk. 1.—  
per Büchse.

**Sterilisirte Alpenmilch** (Soxhlet-Milch) für Kranke und Kinder  
jeden Alters. — 65 Pfg. per Büchse.

In allen Apotheken zu haben, in dringenden Fällen auch direkt von der  
Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Producte Ed. Loefflund & Co. in  
Stuttgart.

Von Autoritäten empfohlen.

16 Preismedaillen und Ehrendiplome

Pforzheim.

Eduard Armbruster.

Großes

### Damenmantel-Lager

neu, reich und prächtig assortiert, von billigst bis hochelegant.

Hübsche farbige Jaquettes schon von M 1.50 an.

### Turn-Verein Neuenbürg.



### Die Turnübungen

beginnen wieder regel-  
mäßig und werden die  
aktiven Mitglieder er-  
sucht, sich Samstag abends 7 1/2 Uhr und  
Sonntag morgens 7 Uhr zahlreich auf  
dem Turnplatz einzufinden.

Der Vorstand.

Ottenhausen.

### Ein Schmiedwerkzeug

hat billig zu verkaufen

Schönthal, Schmied.

### Wer eine Mark

in Briefmarken einsendet, erhält franco  
per Post zwei Bände des in weitesten  
Kreisen bekannten und beliebten

### Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und aus-  
gewähltem vermishten Teil, Gedichten,  
Rätseln, etc. etc. zugesandt. — Es giebt  
nichts Passenderes und Billigeres für Lese-  
freunde, dies beweisen die zahlreich ein-  
treffenden Anerkennungschriften.

Alle Postanstalten nehmen auch  
Quartalsbestellungen zu 60 S entgegen.

Probenummern gratis und franco.

Vorchert u. Schmid in Kaufbeuren.



Das in ungefähr zwanzigtausend Niederlagen verkaufte und überall als bestes Mittel gegen alle Insekten anerkannte



ist wieder billiger geworden.

Die echten Flaschen sind mit dem Namen **J. Zacherl** versehen und kosten von nun ab: 30 S, 60 S, 1 M und 2 M

Diese auserwählte Specialität vernichtet mit überraschendster Kraft u. Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen und Hotels, in Möbeln und Kleidern, sowie auf unseren Haustieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern u. Gärten. Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Specialität“!

In Neuenbürg bei G. Lustnauer.

„ Calw „ G. Stein, Apoth.

„ Pforzheim „ Louis Hauser.

In Pforzheim bei L. Wegener.

„ Wildbad „ Th. Ungelster,

Apoth.

Neuenbürg.

### Dienstmädchen gesucht,

nicht unter 20 Jahren, welches schon gedient hat und Erfahrung in Haus- wie auch in Feldarbeit hat, in eine gute Familie nach auswärts zu sofortigem Eintritt von

Frau Reallehrer Rivinius.

Das prämierte Buch über die sichere Kur geh. Krankh., Nervenzerrüttung, aller Schwächezustände etc. in Folge schäd. Gewohnheiten versendet auf Verlangen unentgeltlich H. Kuntler, Berlin S, Kommandantenstr. 36.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

### Bettfedern-Lager

Sarry Anna

in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue gute

Bettfedern für 60 S das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1 M u. 1.25

prima Halbdaunen nur 1 M 60 S prima Ganzdaunen nur 2 M 50 S

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläfig 20 u. 30 M

Zweischläfig 30 u. 40 M

Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

### Außerordentlich billig zu verkaufen:

Neue u. gebrauchte Betten, Bettfedern von 2 M an das Pfund, in bester Qualität, Bettzeuge, Kleider und Anzüge jeder Art außerordentlich billig.

Rosenstr. 11 in Pforzheim.

Eine im besten Betrieb befindliche

### Säg- u. Mahlmühle

unweit der Bahn und einer großen Stadt in baugewerbsthätiger Gegend wegen Kränklichkeit des Besitzers

zu verkaufen.

Näheres durch die Annoncen-Expedition G. L. Daube & Cie. in Karlsruhe unter W. B. Nr. 879.



Birkenfeld.

### 2000 Mark

Pflegschaftsgeld leihst gegen vorschriftsmäßige Sicherheit aus.

Jakob Förstler, Schuhmacher.

### Bücher,

Lesebücher I. und II. Teil,

Sprachbücher u. Liederhefte,

Kinderlehren, Bibl. Geschichten,

Schreibhefte, Schiefertafeln,

und die übrigen Schreib- und Zeichen-

Materialien empfiehlt **Jak. Meeb.**

### Schul-Schreibhefte

in Particen für Wiederverkäufer billigt be

**J. Meeb.**

### Kronik.

Deutschland.

Die Session des elsäß-lothringischen Landesausschusses ist am Freitag mit einer Debatte über den Pajzwang geschlossen worden. Vom Abgeordneten Grad war die Aufhebung des Pajzwanges beantragt worden, doch sprach sich der Antragsteller selber anerkennend über die milde Ausführung der Maßregel aus und ihm stimmten andere Redner, darunter auch Dr. Petri, der Reichstagsvertreter für Strassburg, zu.

Die deutsche Viktoria-Nyanza-Expedition unter der Leitung Emin Pascha's hat am Freitag ihren Marsch von Bogamayo aus angetreten. Fünf deutsche Offiziere und eine starke Abteilung nubischer Soldaten (Sudanesen) bilden den militärischen Teil der Expedition, welche außerdem etwa 600 Lastträger zählt. Die Expedition soll bekanntlich das Hinterland des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes näher erforschen und hierbei überall die deutschen Interessen wahren, eventuell die deutsche Flagge am Viktoriassee aufpflanzen. Die Dauer des Unternehmens ist auf zehn Monate berechnet.

Berlin, 26. April. Die „Börsezeitung“ meldet aus angeblich bester Quelle, der Reichskanzler v. Caprivi habe Bindter, den Redakteur der „Nordd. Allg. Zeitg.“, empfangen. Die „Nordd. Allg. Zeitg.“ dürfte wieder als offizielles Organ anzusehen sein.

Fürst Bismarck über den 1. Mai. Der Berliner Berichterstatler des „New-York Herald“ hat mit dem Fürsten Bismarck eine Unterhaltung über den 1. Mai gehabt. Fürst Bismarck erscheine als ein Bild der Gesundheit; er sprach englisch. Die Kundgebung hielt der Fürst für so ungefährlich wie einen Aufzug der Heilsarmee. Er würde, wenn er Minister wäre, sich jeder Einnischung enthalten und die Dinge ihren Gang gehen lassen, damit die Unruhstifter nicht glaubten, die Regierung fürchte sich. Uebrigens werde der Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit nie aufhören, es sei denn, daß die Menschen Engel würden, dann aber sei jeder Fortschritt unmöglich, wie die Südsee-Inseln zeigten, wo die Menschen Tausende von Jahren wie friedfertige Tiere fortlebten. Den vom fortschreitenden Wettbewerb verlangten Kampf gegen den Sozialismus sollten alle Parteien kämpfen, denn ein sozialistisches Regierungssystem sei eine Art von Sklaverei und Zuchtthaus und bedeute die Herrschaft ungebildeter Schwächer. Nichts sei schlimmer für die Regierung als Nachgiebigkeit; Festigkeit dagegen sei eine Gewähr des inneren und äußeren Friedens. Lassalle würde heute wahrscheinlich ein Konservativer sein.

(F. J.)

Offenbach, 24. April. Gegen ein in der Flutstraße wohnendes Ehepaar ist, wie die „Offenb. Z.“ berichtet, eine Untersuchung wegen Vernachlässigung und Mißhandlung ihrer Kinder eingeleitet. Die sauberen Deutchen verzeigten an einem der letzten Tage und ließen ihre drei noch schulpflichtigen Kinder allein in der Wohnung zurück, woselbst sie, nur mit einem



Stückchen Brot versehen, bis zum Abend hätten ausharren müssen, wenn sich nicht die übrigen Hausbewohner um die Kinder bekümmert hätten. Außerdem sollen die armen Kinder fortgesetzt körperlich mißhandelt worden sein und an ihren Körpern die sichtbaren Spuren tragen.

Baden, 25. April. Der hiesige Stadtrat beabsichtigt, der Kaiserin Augusta ein Denkmal, in einem Monumentalbrunnen bestehend, zu errichten. Die Platzfrage ist noch unentschieden.

Pforzheim, 24. April. (Postwertzeichen-Ausstellung.) Der badische Philatelisten-Verein, vertreten durch den hiesigen Briefmarken-Klub, wird hier in der Zeit vom 15. Mai (Himmelfahrtstag) bis einschließlich den 19. Mai im Festsaal der Kunstgewerbeschule, der seitens der städtischen Behörden in dankenswertester Weise zur Verfügung gestellt worden ist, eine Ausstellung von Postwertzeichen veranstalten.

Deutsch-Avrincourt, 20. April. Die Grenzpolizei in Deutsch-Avrincourt machte einen interessanten Fang. Der Belgier Blaminé nebst Frau, welche zusammen in Igney den Eisenbahnzug verlassen hatten, überschritten zu Fuß die deutsch-französische Grenze, um in erster Linie die Paßkontrolle zu umgehen. Sie wurden jedoch von einem Gendarmen abgefaßt, welchem sie bei dem fast gänzlichen Mangel an Papieren und durch die Benutzung eines abgelegenen Weges sofort verdächtig vorkamen, sodaß er sie dem Grenzpolizei-Kommissar vorführte. Die vorgenommene Durchsuchung förderte rund 6000 Fres. baaren Geldes, meist in Gold und Silber, zutage. Dieser große Geldreichtum, welcher in den Höhlungen der Kleidung, sowie in einer Geldtasche untergebracht war, stand durchaus in keinem Verhältnis zu der äußeren Erscheinung. Durch die eingezogenen Erkundigungen wurde festgestellt, daß die „Fußwanderer“ Tags vorher bei einem Fabrikanten Lazenaire in Ranzig 7000 Fres. gestohlen hatten. Die Thäter wurden in das Amtsgefängnis in Borchingen verbracht, von wo aus sie demnächst ihre unfreiwillige Rückreise nach Ranzig antreten werden.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft. „Amalfi“, von Hamburg, am 13. April in Newyork angekommen; „Steinhöft“, von Hamburg, am 14. April in Newyork angekommen; „Laormina“, von Hamburg, am 15. April in Newyork angekommen; „Bohemia“, von Hamburg, am 17. April in Newyork angekommen; „Columbia“, von Hamburg, am 18. April in Newyork angekommen.

**Württemberg.**

An den in diesem Herbst beim 15. Armeekorps stattfindenden besonderen Kavallerie-Übungen nehmen das Ulanen-Regiment König Karl Nr. 19 und das Ulanenregiment König Wilhelm Nr. 20 als Kavalleriebrigade C unter Kommando des Oberst Krell (Kommandeur der 27. Kavallerie-Brigade) teil. Die Regimenter werden hin- und zurückmarschieren und beteiligen sich nicht mehr an den Herbstübungen des Armeekorps.

Den Bescheid, den das R. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abt. für die Verkehrsanstalten, in Beziehung auf die Verhandlungen des Beirats der Verkehrsanstalten in der Sitzung vom 25. März d. J. (zu vergl. Staatsanz. Nr. 79 vom 6. April d. J.) an den ständigen Ausschuß des Beirats hat ergehen lassen, sind wir in Folgendem mitzuteilen in der Lage: Der Schalterdienst bei Postanstalten, sowie der Bestelldienst in den Postorten an Sonn- und Festtagen sind zunächst nach den Vorschlägen des Beirats geregelt worden. Nach Landorten soll der Briefbestelldienst an Sonntagen vorerst da eingerichtet werden, wo es als Bedürfnis empfunden wird und soweit die verfügbaren Mittel es gestatten. In größerem Umfang kann mit dieser Einrichtung erst vorgegangen werden, wenn der Etat für 1891/93 die nötigen Mittel dazu bieten wird.

Von der Pferdemarktslotterie ist der erste und dritte Gewinn in die Kollekte von Uhrmacher Leimgruber in Ravensburg gefallen; derselbe hatte sich ein Los in Stuttgart gekauft, auf welches der dritte Gewinn fiel, während ihm aus seiner Kollekte mehrere Lose liegen blieben, unter denen das, welches den ersten Gewinn erhielt. Der zweite Gewinn fiel nach Laichingen.

Stuttgart, 24. April. Gestern starb während der Fahrt des Zugs 223a auf der Strecke Eutingen—Horb eine mit einer Fahrkarte 3. Klasse Karlsruhe—Tübingen versehene unbekannte Frau an einem Herzschlag.

Stuttgart. Erfreulich ist es, daß die fremden Biere, wie dies aus einer Statistik ersichtlich ist, immer mehr von den einheimischen Bieren verdrängt werden. So hat beispielsweise die Kettenmeyersche Aktienbrauerei im März 1890 ca. 700 Hektoliter Bier mehr als im März 1889 gebraut. Für die Güte des Kettenmeyerschen Stoffes dürfte der Umstand auch sprechen, daß das Bier jetzt auch in der Ulanenkaserne im Garnisonlazaret geführt wird.

Stuttgart. Vielfach ist schon darüber Klage geführt worden, daß die Gefangenen von und zum Bahnhof und von und zum Gericht zu Fuß durch die Stadt geführt werden. Jetzt ist nun ein Gefangenewagen für die hiesige Stadt in Arbeit welcher bis 1. Mai abgeliefert werden muß. Der Wagen, nach dem bekannten Berliner Grünen Wagen gefertigt, hat Raum für 19 Gefangene.

Stuttgart, 27. April. Begünstigt von prachtvollem Wetter und unter einem gewaltigen Menschenzulauf fand heute mittag die feierliche Enthüllung des Galathea-Brunnens auf der Eugensplatte, dem oberen Ende durch ihre vielen Staffeln so überaus malerischen Eugensstraße statt.

Ehlingen, 25. April. Welcher Wert heutzutage Rassehunden beizulegen ist, beweist die Thatsache, daß gestern Herr W. Kiemle zum Falken hier seinen Hund, eine gelbe deutsche Dogge, nach Paris um die Summe von 800 M. verkauft hat.

Vom Brenzthal, 20. April. In einem untern Brenzthalorte kaufte gestern Händler W. eine Kuh um 10 M. 60 Pf., sagte mit Worten zehn Mark sechzig

Pfennig. Dieselbe soll ein Nachkomme der 7 magern Kühe von Pharaos Traum sein.

Friedrichshafen, 24. April. Ein Zinnenstadter Fischer hat am Dienstag einen Weller von ca. 80 Pfd. gefangen.

**Übungen**

der Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Bei den Inf. Regt. werden, abgesehen von den Res. Off. Aspiranten, den ehemaligen Einj. Freiw., die nicht Off. Aspiranten sind, den Ersatzreservisten und den Volksschullehrern, nur 80 Unteroff. und 70 Gem. vom 15. Aug. bis Ende Sept. zur Einziehung kommen, als Ersatz für das zur Ausbildung der Ersatzreservisten abzugebende Personal. Sonstige Übungen von Reservisten und Landwehrleuten werden in diesem Sommer bei der Inf. nicht stattfinden. Vom 5. bis 24. Mai werden 27 Befreite aus der Reserve der Kavallerie zum Trainbat. nach Ludwigsburg behufs Ausbildung als Trainaufsichtspersonal zur Einziehung kommen. Dieselben können sich die Unteroff.-Charge erwerben. Bei dem Pionierbat. finden Übungen der Reserve und Landwehr statt. Aus der Landwehr wird eine besondere Übungskompanie gebildet, während die Reservisten in die Linienkompanie zur Einstellung kommen werden. Vom 1. bis 12. Juli üben 15 Unteroffiziere, 155 Mann aus der Reserve, vom 15. bis 26. Juli 11 Unteroffiziere, 110 Mann aus der Landwehr. Die Unteroff. rücken je einen Tag früher ein. Sodann werden noch zum Pionierbataillon 7 Unteroff. der Res. vom 15. August bis Ende Septbr. als Ersatz für das zu den Übungen der Ersatzreserve abzugebende Ausbildungspersonal einberufen werden. Beim Feldart.-Regiment König Karl Nr. 13 üben vom 10. bis 21. Juni 10 Unteroff., 115 Mann aus der Landwehr und 6 Unteroff., 65 Mann aus der Reserve der Feldartillerie, beim Feldart.-Regt. Nr. 29 vom 1. bis 12. Juli 13 Unteroff., 115 Mann der Landwehr und 7 Unteroff., 65 Mann der Reserve der Feldartillerie. Diese Übungsmannschaften werden in die Linienbatterie eingeteilt; die Unteroff. rücken auch hier einen Tag früher ein. Vom 1. bis 12. Oktober üben bei beiden Feldart.-Regt. je 12 Reservisten der Kavallerie behufs Ausbildung als Fahrer.

(Fortsetzung in nächster Nummer.)

**Oesterreich.**

Preßburg, 25. April. Auf den Budapester Personenzug der Staatsbahn wurde bei Raasdorf ein Attentat versucht, das von schwersten Folgen hätte begleitet sein können, durch die Geistesgegenwart und den Pflichteifer des Bahnwärters jedoch vereitelt wurde. Acht Strolche hatten nämlich die Schienen ausgehoben und riesige Steine auf das Geleise gelegt.

**Ausland.**

London, 26. April. Nach einer Meldung der „Times“ soll eine deutsche Expedition am Kenia eine Station angelegt und das Land formell annektiert haben.

Petersburg, 22. April. Es verlautet, Kaiser Wilhelm werde im August



nicht nur zu den Manövern nach Warschau kommen, sondern auch Kiew und Moskau besuchen, von mehreren deutschen Fürsten begleitet.

Mehr als 500 italienische Touristen werden am 9. Juni von Mailand aus mit Extrazug in Berlin eintreffen und mehrere Tage in der Reichshauptstadt verweilen. Es handelt sich um eine Unternehmung des Bureau Chiari in Mailand, und es ist die erste Gesellschaftsreise, die von Italien nach Berlin erfolgt. Die Touristen werden von Berlin aus Skandinavien und das Nordkap besuchen und über Petersburg, Wien, Triest nach ihrer sonnigen Heimat zurückkehren. Am 20. August soll eine zweite, ähnliche Reise von Mailand ausgehen.

Miszellen.

Am Geld und Geldeswert.

Roman von W. Bidder n.  
(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)

Sieh mich nicht mit diesen drohenden Blicken an, Guido," setzte sie hinzu. "Ich bin schon so wie so die verkörperte Angst! Seit jenem düsteren Abend, an dem ich Billi in den Fluten versinken sah, habe ich keine ruhige Stunde mehr. Der Schlaf meidet mich und an seiner Stelle peinigen mich böse — entsetzliche Bilder — Ach, mein Gatte, mein Geliebter — wenn — wenn nun eines Tags doch noch die Leiche der Unseligen gefunden werden sollte? — Wenn es bewiesen würde, daß das Grab, auf welchem wir das prächtige Denkmal gesetzt — sich über den irdischen Resten einer Person erhebt, deren Namen wir selbst nicht einmal kennen!"

Guido zuckte die Achseln: "Wenn — wenn — wenn?" murzte er dann, "der Kuckuck hole Deine viele 'Wenns.' Aber gesetzt den Fall, daß man wirklich Billis Leiche findet, so muß sie bereits in einem Zustand sein, der es gar nicht gestattet, sie wieder zu erkennen. Also darüber mache Dir keine Sorgen, Frau! Preise uns vielmehr glücklich, daß sich genau um die Zeit unserer höchsten Angst jenes fremde Weibsbild in den Fluß stürzte und wir auf den guten Einfall kamen, nach dem keinen Städtchen zu fahren, an das ihre Leiche geschwemmt. Da niemand sonst da war, der sich um die Selbstmörderin kümmerte, welche sichtlich auch eine Dame von Stand und dazu eine Blondine war, so konnten wir es getrost wagen, sie für Billis Leiche auszugeben und als solche beerdigen zu lassen. Und das um so furchtloser, als die Toilette der Toten ziemlich genau zu der Beschreibung paßte, die wir von dem Anzug Billis gemacht, als wir öffentlich in den Blättern nach ihren letzten Resten forschen ließen. Uebrigens weiß ich jetzt auch, wer die Fremde gewesen."

"Du weißt es?" fragte Katharina atemlos.

Er nickte. "Signora Maria Caronetti — eine unglückliche — gänzlich allein-stehende Person. Keine Seele interessiert sich für sie und keine Seele denkt daran, nach ihrer Leiche zu forschen, da niemand Lust hat, die Begräbniskosten zu tragen, daß sie den Tod gesucht, weiß man in

dem Ort, in welchem sie lebte. Signora hinterließ natürlich ein Schreiben, worin sie die Absicht aussprach, ihrem Dasein in den Fluten des T — Stroms ein Ende zu machen, weil ihr jedes Existenzmittel fehlte. Damit begnügte man sich vollständig.

Katharina atmete tief auf. "Du nimmst mir einen Stein vom Herzen, Guido," sagte sie dann: "Und doch werde ich mich vollkommen beruhigt erst dann fühlen, wenn wir mit unserem Reichtum auf dem Ozean schwimmen um uns in Australien eine neue Heimat zu schaffen."

Guido zuckte die Achseln, dann sagte er: "Eh ich's vergesse, Herz, ich habe Alfred gestern geschrieben, er möge sich so bald als möglich einschiffen, um uns auf australischem Boden empfangen zu können. — Haha —" lachte er plötzlich höhnisch auf, wenn der alte Senator wüßte, in welche Hände seine Million nun doch noch kommt. Meinst Du nicht auch Schay, daß er sich in seinem Grab umwenden würde? — Doch still, ich höre Schritte auf dem Flur. Die lebenswürdige Wamsell schickt uns jedenfalls das Abendessen. Schnell die Trauermiene angelegt, Schay! Vergiß auch nicht, daß wir hier bis zum letzten Augenblick Geschwister sein müssen."

Keine irdische Gerechtigkeit vermag den Verbrecher schwerer zu strafen, als die Reue, wenn er nicht eine so gänzlich verrohte Natur ist, daß das Gewissen in ihm bereits erstickt worden ist. Katharina empfand die Wahrheit dieser Behauptung, empfand sie jetzt um so furchtbarer, da sie wieder in dem Hause lebte, in welchem Billi sie barmherzig aufgenommen. Ueberall verfolgte sie das süße Gesichtchen der jungen Witwe. Und des Nachts, wenn sie sich ruhelos in ihrem Bett umherwarf, glaubte sie in jeder dunklen Zimmerede die Gestalt der Unglücklichen zu sehen, welche ihr Grab in den Fluten gefunden. Was hätte sie darum gegeben, wenn sie um diese Zeit ein lebendes Wesen um sich gehabt? Aber da ihr wahres Verhältnis zu Guido der Welt ein Geheimnis bleiben mußte, durfte sie gerade ihren natürlichen Schützer nicht in ihrer nächsten Nähe behalten, Andererseits aber hätte es befreundet, wenn sie eines der Dienstmädchen mit hinauf in ihre Wohnung genommen haben würde. Und doch war dieses Allein-sein so entsetzlich — so grauenhaft.

Die andauernde Schlaflosigkeit während der Nächte — die Seelenqualen welche Katharina marterten — gaben ihr schnell ein durchaus verändertes Aussehen, während Guido der alte blieb, aber auch die Rolle des trauernden Bräutigams mit einer Natürlichkeit spielte, um die ihn der beste Schauspieler hätte beneiden müssen. Dennoch verging auch ihm die Zeit in kaum erträglicher Langsamkeit, da er keinerlei Beschäftigung hatte und nicht die innere Ruhe besaß, um sich etwa durch Lektüre zu zerstreuen.

Trotz alledem mußte sich aber doch Stunde an Stunde reihen, und der Tag der Testamentsveröffnung kam. Was er ihnen bringen würde, wußte das verbrecherische Paar, und doch klopfen ihre Herzen zum Berspringen, als man ihnen

in aller Feierlichkeit verkündete, daß sie — die Universalerben der Witwe Billi Vormissen seien — und nur die Verpflichtung übernehmen müßten, verschiedene Legate an näher bezeichnete Personen, unter denen sich auch die Diener und Dienerinnen des Hauses Vormissen befanden, auszubehalten.

"Und dann — dann?"

Die Siegel in dem Patrizierhause waren angenommen und die beiden Erben durften wieder alle die schönen stattlichen Räume betreten, in denen Billi so glücklich gewesen. Mit zitternden Händen öffnete Guido nun das eiserne Geldspind und die Silberchränke, sperrte er jeden Behälter auf, in dem er Gegenstände von Wert wähte. Dann aber schwelgten die Glender im Anschauen der prachtvollen Gold- und Silbergefäße, der löstlichen Juwelen, mit denen der alte Senator sein junges Weib beschenkt, ohne daß Billi je Freude daran gefunden hätte, sich mit diesen Colliers und Armbändern, diesen Ketten, Ringen, Brochen und Ohrgehängen zu schmücken.  
(Fortsetzung folgt.)

In Wien fiel an einem der letzten Mittage verschiedenen Leuten auf der Straße ein junger, schmuder, ganz bartlojer Marine-Unteroffizier auf. Die Uniform war ganz vorchristsmäßig, allein der Gang unsicher und die Haltung nichts weniger denn militärisch. Man machte einen Polizisten auf den jungen Mann aufmerksam. Letzterer wurde zum Kommissariat geführt und entpuppte sich dort als — Mädchen. Antonia Eichinger, so hieß sie, gestand, sich einen Scherz erlaubt zu haben. Sie hat einen Verehrer, der Marine-Unteroffizier ist, nahm dessen Uniform, zog dieselbe an und wollte, wie sie angab, nur ihren Nachbarinnen zeigen, wie schmutz sie sich darin ausnehme. Für diesen Scherz wurde sie aber in Haft gehalten und 24 Stunden später zu acht Tagen strengen Arrestes verurteilt.

(Verschnappt.) Herr (zu einem Backfisch): "Ach, Fräulein Thekla, Sie sehen heut' so reizend aus wie ein Raiglädchen, das der Morgentau geküßt hat!" Backfisch (züchtig und verschämt): "Morgentau — nein, so hieß er nicht!"

Ueber in Berlin gezogenen Wein schreibt man der N. Z.: Ein mir befreundeter Weinbauer in der Buchenstraße hatte im Herbst vorigen Jahres gekeltert und zog auch mich zum Kosten des gewonnenen "Heurigen" heran. Mutig griff ich zum Glase, das eine angenehm lehm-gelbe Flüssigkeit enthielt und nahm einen herzhaften Schluck. Mein erstes Gefühl war, als hörte ich ein Musikstück, das von dreihundert Teufeln auf Pferdeschädeln, Bratpfannen und dergleichen Instrumenten gesiebelt wurde. Dann lief es mir eiskalt über den Rücken. Dann war mir zu Mut, als würde ich von einer furchtbaren Faust gepackt und anhaltend heftig geschüttelt. Hierauf brach ein wohlthätiger Schweiß aus, und endlich lehrte das frühere Wohlsein wieder. Nur eine kleine Schwäche blieb zurück, die ich durch eine Flasche Rixling Auslese kurierte. Das war im vorigen Jahr, welches als kein gutes Weinjahr angesehen werden konnte. "In diesem Jahr aber" sagt mir mein Freund und Weinbauer im Westen, "ist alles gut verlaufen, und wir bekommen einen Wein hier bei uns, der sich vor dem Bällichauer nicht zu schämen braucht."

